

EP-U-01-196 Kapitel 1: Erhalten, was uns erhält: unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen

Antragsteller*in: Philipp Schmagold (Kiel KV)

Änderungsantrag zu EP-U-01

Nach Zeile 196 einfügen:

- viel mehr Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien,

Begründung

Es ist **dringend** notwendig, wirksame politische Maßnahmen zu ergreifen, um den Ausbau der Erneuerbaren erheblich zu steigern. Zumindest, wenn noch Eisschichten an den Gletschern und Polen, Korallen im Meer und möglichst viele Tierarten übrig bleiben.

Ohne kräftigen Solarzubau, Faktor 5 im Vergleich zu schwarz-rot, und gesteigerten Windenergieausbau, mindestens Faktor 2, wird Deutschland die Klimaziele nie und nimmer erreichen. Denn Fakt ist: Um den zukünftigen Strombedarf auf 100 Prozent Ökostrom umzustellen, werden Solaranlagen mit einer Leistung von mindestens 415 GW benötigt. Heute liegen wir erst bei rund 40 GW. Der weitaus größte Teil der Strecke liegt also auch nach 18 Jahren EEG noch vor uns.

Prof. Dr.-Ing. Quaschnig schreibt in der Sektorkopplungsstudie vom Ziel für 2040 im Bereich Solarenergie:

"Bei der Photovoltaik wird unterstellt, dass gut 200 GW im Gebäudebereich installiert werden können. Wenn noch einmal die gleiche Menge im Freiflächenbereich installiert wird, wodurch inklusive Abstandsflächen rund 1 % der Landesfläche benötigt würden, ergibt sich bei einem Nettozubau von 15 GW pro Jahr eine installierbare Photovoltaikleistung von 415 GW bis zum Jahr 2040."

Und für Windenergienutzung an Land werden 200 GW als Ziel definiert:

„Bei der Onshore-Windkraft wird dabei unterstellt, dass aus Akzeptanzgründen maximal 2 % der Landesfläche Deutschlands für die Errichtung von Windkraftanlagen genutzt werden kann. Hierbei werden die Erkenntnisse der BWE-Potenzialstudie zugrunde gelegt.

Die an Land installierbare Windkraftleistung beträgt dann rund 200 GW. Bis zum Jahr 2040 kann diese Leistung mit einem Nettozubau von rund 6,3 GW pro Jahr erreicht werden.“

Link: <https://www.volker-quaschnig.de/publis/studien/sektorkopplung/Sektorkopplungsstudie.pdf> S. 31

weitere Antragsteller*innen

Deniz Ertin (Köln KV); Mathias Raudies (Oder-Spree KV); Jacob Zellmer (Berlin-Treptow/
Köpenick KV); Stephan Wiese (Stormarn KV); Philip Alexander Hiersemenzel (Berlin-
Friedrichshain/Kreuzberg KV); Marcel Kummerfeld (Hamburg-Eimsbüttel KV); Sigrid
Pomaska-Brand (Mark KV); Nico Paulus (Rastatt/Baden-Baden KV); Thomas Wieden
(Gera KV); Marco Koll (Plön KV); Karin Kahlbrandt (Göttingen KV); Horst Schiermeyer
(Görlitz KV); Manfred Cuntz (Main-Kinzig KV); Julian Breitschwerdt (Karlsruhe-Land KV);
Katja Kuncke (Lübeck KV); Martin Krenz (Heidelberg KV); Korbinian Krol (Freiburg KV);
Barbara Poneleit (Forchheim KV); Johannes Mihram (Berlin-Mitte KV)